

150 Jahre Zürcher Taschenbuch

Autor(en): **Suter, Meinrad**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **128 (2008)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

150 Jahre Zürcher Taschenbuch

Vor 150 Jahren erschien der erste Jahrgang des Zürcher Taschenbuches, herausgegeben von Staatsarchivar Gerold Meyer von Knonau und Professor Salomon Vögelin. Motivation war ihnen die Liebe zu Land und Leuten, die besondere Anteilnahme der Leserschaft an der heimatlichen Geschichte sowie das Bestreben, die «Entwicklung des geistigen und bürgerlichen Lebens» im Kanton Zürich zu fördern.

Zweifellos wäre auch Johann Jakob Bodmer (1698–1783) ein Freund und Förderer des Zürcher Taschenbuches gewesen. Zwar gehörte der Professor für vaterländische Geschichte und Politik am Zürcher Carolinum (von 1725 bis 1775), seinem Horizont und seiner Wirkung nach, in grosse, europaweite Zusammenhänge. Der Mensch überhaupt stand im Zentrum seiner Aufmerksamkeit. Aber diesen suchte er auf in der Vergangenheit seiner zürcherischen und eidgenössischen Heimat. Denn einerseits – so Bodmer – empfinde jeder Mensch eine natürliche Neigung zur eigenen Heimat, andererseits befähige insbesondere die Kenntnis der heimatlichen Geschichte zu verantwortungsbewusstem staatsbürgerlichem Handeln.

Johann Jakob Bodmer steht als herausragender Vertreter der Zürcher Aufklärung im Zentrum des diesjährigen Taschenbuches. Die zwölf Beiträge unter dem Titel «Die Zürcher Aufklärung. Johann Jakob Bodmer (1698–1783) und sein Kreis» wurden verfasst aus Anlass des Jubiläums «150 Jahre Zürcher Taschenbuch» von *Barbara Mahlmann-Bauer* und ihrer Arbeitsgruppe an der Universität Bern, wofür ihr herzlich gedankt sei. Die Beiträge eröffnen neue Perspektiven auf eine charismatische Persönlichkeit, die von der Literaturgeschichte bisher nicht stets angemessen gewürdigt worden ist.

Die weiteren Beiträge des Zürcher Taschenbuches 2008 sind:

Taschenbuch-Redaktor *Meinrad Suter*, Staatsarchiv Zürich, stellt die 150-jährige Geschichte des Taschenbuches und seiner Herausgeber vor.

Melanie Wyrsch, Mitarbeiterin am Staatsarchiv, spürt in ihrer an der Universität Zürich entstandenen Seminararbeit einer unechten bzw. gefälschten Königsurkunde von 1349 nach, die über die damalige Zürcher Aussenpolitik und das Judenpogrom Auskunft gibt.

Bernhard Jäggli aus Küsnacht wanderte um 1500 nach Polen aus und gehörte zu den dortigen Pionieren der Papierherstellung. Über ihn und sein Unternehmen berichtet der Aufsatz von *Peter Bühner*, Historiker und alt Gymnasiallehrer in Zürich.

Der politischen Kultur des «Republikanismus», der Selbstdarstellung und Selbstvergewisserung der Angehörigen des «Regiments» im Alten Zürich widmet sich die Darstellung von *René Hauswirth*, Küsnacht, Historiker und alt Gymnasiallehrer.

Im Rahmen eines Seminars an der Universität Zürich entstand der Beitrag von *Claudio Leibacher*. Er behandelt am Beispiel des «Roten Krämer» und seiner Bande die Bekämpfung der Kriminalität in Zürich zu Beginn des 18. Jahrhunderts.

Bruno Schmid, Uster, Präsident der Taschenbuchkommission, erforschte die 175-jährige Geschichte der Ustertagsfeier, jener bemerkenswerten Erinnerung an den liberalen Umschwung von 1830/31 im Kanton Zürich. Das Ustertag-Komitee gibt den Beitrag an der diesjährigen Ustertagsfeier als Separatum ab.

Historisches Anschauungsmaterial zu einer stets aktuellen Frage bietet der Aufsatz von *Reto Weiss*, Staatsarchiv Zürich. In den 1860er Jahren war die «Steuergerechtigkeit» bzw. die Frage, ob individuelle Steuerverträge zulässig seien, ein Thema von Prozessen um den Nachlass des «Spinnerkönigs» Heinrich Kunz, des damals reichsten Mannes im Kanton Zürich.

Christoph Mörgeli, Konservator des Medizinhistorischen Museums der Universität Zürich und Mitglied der Taschenbuchkommission, stellt ein bemerkenswertes Gutachten des Psychiaters *Auguste Forel* vor, das dieser 1903 über die sächsische Kronprinzessin Luise von Toscana verfasste. Luise hatte der Liebe wegen Hof und Kinder verlassen.

Alt Bundesgerichtskorrespondent und Dr.h.c. der Universität Zürich *Roberto Bernhard*, Winterthur, schildert die vieldiskutierten Hintergründe des amerikanischen Bombenabwurfs über Zürich vom 4. März 1945, lässt auch Zeugen zu Wort kommen und macht sich Gedanken über Motive und Ursachen der Strategie des Bombenkriegs im Zweiten Weltkrieg.

Georg Sibler, alt Notar in Höngg, erinnert sich eines gescheiterten politischen Projektes in den 1990er Jahren: Der Autor war mit dabei beim Versuch, den Vorort Höngg von der Stadt Zürich zu lösen. Der Beitrag wird als Separatum den Mitgliedern des Ortsgeschichtlichen Vereins von Höngg abgegeben.

Der Beitrag von *Otto Sigg*, alt Staatsarchivar und Mitglied der Taschenbuchkommission, über den im Jahr 2006 verstorbenen früheren Zürcher Staatsarchivar Ulrich Helfenstein ist nicht nur ein Nachruf, sondern auch ein Stück bewegte zürcherische Archivgeschichte.

Den Abschluss bildet wie gewohnt die Zürcher Chronik. Chronist des Jahres 2006 ist wiederum *Jean Esseiva*, Winterthur.

Zürich, im September 2007

Namens der Taschenbuchkommission:
Dr. Meinrad Suter, Redaktor